



Abend-

Zeitung.

83.

Montag, am 7. April 1823.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Lh. Winkler (Lh. Pell).

Aus den Erinnerungsblättern einer Herbstreise.
1822.

Bern.

Könnt' ich ausruh'n in des Lebens Wandern,
eh' ich wand're in den bessern Stern,
dich erwähl' ich, schönes Bern,
mir zum Ruheplatz vor allen andern!

Wallen würd' ich oft im Abendstrale,
wenn die Gletscher glänzen im Rubin,
dann versinken in das Grün,
zur Terrasse deiner Kathedrale ¹⁾.

Schauend, sinnend würd' ich mich ergehen,
wo der Bestungskraum, vordem verschanzt,
ward zum Lustort angepflanzt,
oder auf der Engi Schattenhöhen.

Geister schwebten um den stillen Waller,
deren Ruhm mit Bern die Menschheit preist.
Tiefer neigte sich mein Geist
dann vor Dir, erhab'ner Albrecht Haller!

Fragt etwan der Fremdling, dort wo größer
die Gebäude ragen hoch empor,
„Sprich! wohnt hier ein Fürst? Erkor
ein Patrizter sich diese Schlösser?“

Dann würd' ich mit Bürgerstolz erwiedern:
„Kranke pflegt der Staat dort im Spital,
Arme hier, — der Herr befahl:
Nehmt mich auf in meinen armen Brüdern!“ ²⁾

Schönes Bern! das Aedle, Gute, Wahre
sei als Vorbild stets von dir geübt,
und dein Wohl so ungetrübt
wie die Fluth der spiegelreinen Aare!

Arthur vom Nordstern.

¹⁾ Sie gewährt die herrlichste Aussicht auf die Gletscher.

²⁾ Inschrift des großen Krankenhauses: Christo in pauperibus.

Wohlthun trägt Zinsen.

(Fortsetzung.)

So verging eine Woche, so die andere, so die dritte. Schon färbte der Herbst die Buchenwälder und die Felder wurden leer; — da kam der Postbote wieder und brachte einen Brief. Aber er war an den Vater und — zu eigener Erbrechung.

Von meinem lieben, akademischen Freunde und Bruder, dem Vade doctor in *a*, sagte der Vater, und ging in seine Studierstube. Hier las er folgendes:

„Gott zum Gruß, Du ehrwürdiger Herr
Pastor, treuer Freund und Bruder!

Lange schon hätte ich Dir schreiben sollen, aber wo hätte ich die Zeit hergenommen! Du weißt es ja selbst, daß, so herzlich ich mich auch freuete, Dich, alten Spezial, in meinem Leben noch einmal wieder zu sehen, ich Dich in *a* doch gar nicht genießen, und mit Dir fast weiter nichts vornehmen konnte, als Dir an den Puls zu fühlen und Rezepte zu verschreiben. Denn das Gedränge hast Du selbst gesehen. Jeder hofft Wunder vom Wasser, und da mir nun einmal das Schicksal die Anweisung auf den Wunderglauben gegeben und mundus vult — — Du weißt schon, was; so muß denn auch unser eins das Eisen schmieden, weil es warm ist. Aber jetzt, da die Saison vorbei ist, und meine Vögel wieder heimgeflogen sind, jetzt kann und will